

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katrin Vogel (CDU)

vom 31. Januar 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Februar 2014) und **Antwort**

DDR-Geschichte im Geschichtsunterricht an Berliner Schulen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welchen Anteil nimmt die Vermittlung von historischem Wissen über die DDR und die Diktatur der SED im Geschichtsunterricht der jeweiligen Schultypen ein?

Zu 1.: Die Rahmenlehrpläne (RLP) des Landes Berlin für das Unterrichtsfach Geschichte unterscheiden sich nicht nach Schultypen. Sowohl für die Grundschule wie für die Sekundarstufen I/II gilt jeweils für die allgemeinbildende Schule ein gemeinsamer RLP. Die RLP folgen dem Konzept des Kerncurriculums. Das bedeutet, dass zentrale historische Inhalte mit Stichworten mittlerer Abstraktion benannt werden.

Die Geschichte der ehem. DDR/der Diktatur der ehem. SED ist sowohl im RLP der Sekundarstufe I (2006) in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 wie dem der Sekundarstufe II (2006) im Kurshalbjahr 4.4 als verbindlicher Unterrichtsgegenstand verankert.

In der Sekundarstufe I ist zudem für die Integrierte Sekundarschule ein thematischer Längsschnitt, für das Gymnasium sind zwei thematische Längsschnitte verbindlich.

Die Geschichte der ehem. DDR/SED-Diktatur ist in der

- Grundschule: kein Thema
- Sekundarstufe (Sek) I: ein Thema der vier zentralen Themen in der Doppeljahrgangsstufe 9/10.
- Sekundarstufe II: eines der beiden Themen im Kurshalbjahr 4.4.

2. Gibt es Evaluationen, inwiefern der tatsächliche Unterricht dem Rahmenlehrplan bei diesem Themengebiet entspricht?

Zu 2.: Systematische Evaluationen zum tatsächlichen Unterricht liegen nicht vor.

3. Worauf liegen laut Rahmenlehrplan die inhaltlichen Schwerpunkte in Bezug auf dieses Themenfeld?

Zu 3.:
Sekundarstufe I: „Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage:
Ost-West-Gegensatz, Kalter Krieg
Leben in Deutschland: Aspekte der Alltagsgeschichte“

Längsschnitte (wahlobligatorisch), z. B.:

- Deutsche Geschichte im Längsschnitt: Nationalsozialismus – Stalinismus – DDR – Bundesrepublik
- Berlin als Hauptstadt dreier deutscher Staaten: Drittes Reich – DDR – vereintes Deutschland
- Geschichte konkret: Tagebuch eines Flüchtlings im Westen oder Osten Deutschlands; Zeitzeugenbefragung und Auswertung persönlicher Dokumente
- Gedenktage: der 9. November in der deutschen Geschichte, z. B. 1918, 1923, 1938, 1989

Sekundarstufe II: „Die bipolare Welt nach 1945

- Ereignis und Struktur am Beispiel der doppelten deutschen Geschichte (Vergleich unter ausgewählten Aspekten)
- Teilung; Systemintegration; Opposition; Internationale Rahmenbedingungen; Die beiden deutschen Staaten: Verfassungsordnung, Menschenrechte, Alltag; Auflösung der Blockbildung“

4. Gibt es, ähnlich der Empfehlungen der Enquete-Kommission für Brandenburger Schulen, auch eine Empfehlung an die Berliner Schulen auf die Geschichte der DDR verstärkt einzugehen und auch Gespräche mit Zeitzeugen verstärkt in den Unterricht, bezugnehmend auf das Thema, einzubeziehen?

Zu 4.: Der RLP Geschichte für die Sek. I legt in seinen Kompetenzanforderungen für alle Inhaltsbereiche verbindlich fest: „Die Schülerinnen und Schüler befragen Zeitzeugen und Fachleute.“ (RLP Geschichte 2006, S. 15)

In Bezug auf das Themenfeld „Konfrontation der Blöcke und die Deutsche Frage“ (Jahrgangsstufe 9/10) wird festgestellt: „Insbesondere Zeitgenossen und Fachleute können befragt werden. So dass der Gegenwartsbezug auch auf der Ebene der Zeitgenossen hergestellt werden kann.“ (RLP Geschichte 2006, S. 40).

Der RLP Geschichte für die Sek. II legt in seinen Eingangsvoraussetzungen für die Sek. II als Standard für alle Inhaltsbereiche verbindlich fest: „Die Schülerinnen und Schüler führen Befragungen von Zeitzeugen zu einem eng begrenzten historischen Sachverhalt sinnvoll und geplant durch (...)“ (REL P Geschichte Sek. II, S. 14)

5. Gibt es Statistiken und/oder Evaluationen über den Einsatz von Zeitzeugen im Geschichtsunterricht zu diesem Thema?

Zu 5.: Statistiken zum Einsatz von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen liegen nicht vor.

6. Wie stark wurden die Gedenkstätten, Haftanstalt Hohenschönhausen und die Gedenkstätte in der Normannenstraße von Schulklassen frequentiert?

Zu 6.: Nach Auskunft der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen besuchten im Jahr 2013 672 Berliner Schülergruppen mit insgesamt 14.367 Schülerinnen und Schülern Veranstaltungen der Gedenkstätte (ohne Dauerausstellungsbesucherinnen/Dauerausstellungs-besucher), deutschlandweit waren es 9.360 Schülergruppen. Das Stasi-Museum in der Normannenstraße wurde im Jahr 2013 nach eigener Auskunft von ca. 750 Schülergruppen, davon ca. 20 Berliner Schülergruppen, besucht.

7. Gibt es Planungen, aufgrund des anstehenden 25. Jahrestages des Mauerfalls in diesem Jahr und des 25. Jahrestages der deutschen Einheit im Jahr 2015, inhaltliche Schwerpunkte in den Schulen zu diesen Tagen umzusetzen (Projektstage etc.)?

Zu 7.: Unter Federführung der Kultusministerkonferenz erarbeitet momentan eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe unter Beteiligung Berlins Empfehlungen zur Erinnerungskultur im sogenannten „Jahr der Zeitgeschichte 2014/15“ in den Schulen der Länder der Bundesrepublik Deutschland. In diesem Zusammenhang wird es entsprechende Empfehlungen für die Schulen geben.

Vor allem in den Jahren 2009 (20 Jahre Mauerfall), 2010 (20 Jahre Deutsche Einheit), 2011 (50 Jahre Bau der Mauer) und 2013 (60 Jahre Volksaufstand 1953) sind den Berliner Schulen umfangreich Unterrichtsmaterialien zur Geschichte der DDR/SED-Diktatur zur Verfügung gestellt worden. Als Beispiele seien hier genannt:

- **DDR-Aufarbeitung:** Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) hat, vor allem auf dem Hintergrund der geschichtspolitischen Diskussionen der Gedenkjahre 2009 - 2011 und der Kontroverse um die sogenannte Schroeder-Studie, in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf die SED-Aufarbeitung gelegt.

- **NS-Aufarbeitung:** Aus Anlass des Gedenkjahres „Zerstörte Vielfalt“ hat das LISUM 2013 die Publikation „flitzen-verstecken-überleben. Hilfe für Verfolgte Juden 1941-1945“ in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand herausgebracht.

- **Aufarbeitung Zeitgeschichte:** Seit 2003 veranstalten die Berlin-Brandenburgischen Gedenkstätten jedes Jahr in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und dem LISUM das Forum für zeitgeschichtliche Bildung für Gedenkstättenpädagoginnen und Gedenkstättenpädagogen und Lehrkräfte (Teilnehmerinnen und Teilnehmer: zwischen 60 und 200). Dabei werden gleichermaßen die NS- wie die SED-Aufarbeitung berücksichtigt.

- Sowohl mit dem Kooperationspartner aus dem Bereich der Aufarbeitung des Nationalsozialismus (NS) wie dem der DDR-Aufarbeitung wird im Rahmen der Qualifizierung von Lehrkräften und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie auch in der Herstellung von Bildungsmaterialien seit langem zusammengearbeitet. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft wie auch das LISUM sind mit allen relevanten Partnern der zeitgeschichtlichen Aufarbeitung in stetigem Kontakt.

Ein Gutachten von Dr. Jens Hüttmann (Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur) für die Enquete-Kommission zur „Aufarbeitung der Geschichte und Bewältigung von Folgen der SED-Diktatur“ im Land Brandenburg vom 7. Dezember 2011 urteilt über die Bildungsarbeit des LISUM für Berlin und Brandenburg zum Thema DDR/SED-Diktatur wie folgt:

„Es gibt neben dem LISUM wohl wenige andere Institute in Deutschland, die eine solche Vielfalt von differenzierten und dem wissenschaftlichen Stand der Forschung zur Geschichte der SED-Diktatur und deutschen Teilung entsprechenden didaktischen Materialien erarbeitet haben (...)“ (S. 56). Prof. Dr. Juchler (Didaktik der Politik, Universität Potsdam) schloss sich in der Ausschusssitzung vom 22.2.2013 der Stellungnahme Dr. Jens Hüttmanns an.

Berlin, den 26. Februar 2014

In Vertretung

Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Mrz. 2014)